

Bataille Session, 1. Oktober 2026

23Uhr20/4Uhr 20, C. - Wie fest Dein Hintern ist.

Du bist schon geduscht und holst mich aus dem Schlafzimmer, wo ich bei Ezra und Tim sitze. Als Einschlaf-Service; als Backup-System, falls einer doch munter wird.

Wir müssen Balthasar noch versorgen.

Der schwarzweiße Kater hat eine merkwürdige Fellerkrankung; seit Monaten schon. Angeblich eine Gräserallergie. Was für eine Katze, die ausschließlich in einer Stadt-Wohnung mit ausgedehnter Terrasse am Waldrand lebt, immer schon eine sehr überzeugende Diagnose war. *Ich habe diese Allergie wahrscheinlich auch*, denke ich mir immer wieder und betrachte meine wunden Füße dabei.

In jedem Fall kommst Du nackt auf mich zu, als ich nach draußen komme und die Tür hinter mir schließe. Du umarmst mich und ich Dich und meine Hände rutschen zu Deinem Hintern nach unten und umschließen ihn.

Wie fest er ist.

Wie fest und prall Dein Hintern ist, sage ich deshalb laut, während ich diese trainierte Muskelmasse ein wenig knete. Einfach geil.

Gleichzeitig liege ich dabei wieder nackt bei Dr. R. auf dem Untersuchungstisch. Er macht mit meinen Wunden gar nicht so viel als sie zu betrachten und das venöse Hintergrund-Geschehen dazu zu analysieren. Dadurch bleiben die Geschwüre aber eine gute halbe Stunde offen; und das in der trockenen kühlen Luft einer Praxis. Sie dörren dadurch gefühlt ein wenig aus und beginnen noch mehr zu spannen als sonst. Diesen Austrocknungs-Anspannungs-Schmerz habe ich jetzt mehr als 24 Stunden schon mitgenommen. Auch die Füße und Beine seither in medizinischem Olivenöl fast zu ertränken hat nicht viel geholfen. Es spannt und zieht. Und umso besser ist deshalb Dein Hintern.

Ich bin nämlich ein *Sex-Verdauer*.

Genauer gesagt bin ich wirklich gut darin, Schmerzen, *schmerzhafte Konvulsionen*, über die *ANDERE Konvulsion*, also über die *sexuelle*, abzubauen. *Schmerz-Ficken*, sozuagen. Oder zumindest *Schmerz-Spritzen*. Und weil dieses Konvulsions-Geschehen in seinen Ursprünge immer auch und vielleicht sogar primär ein peristaltischer Akt und folglich ein Verdauungs-Geschehen ist, bin ich ein *Sex-Verdauer*.

Weshalb ich Dich dann küsse, Deinen Hintern loslasse, meine Linke an Deine Hüfte lege und mit meiner Rechten nach Deiner linken Brust greife. Ich umfasse sie von unten, hebe sie an und lecke kurz über sie und vor allem über ihre Spitze. Einfach geil.

Ich merke, wie sich jetzt die Magengrube um das Sonnengeflecht erregt anspannt und der Schmerz aus den Beinen dortin wandert; und wie dann der ganze Druck kurz zu meinem Schwanz absackt und ihn aufzittern und -zucken lässt.

Wenigstens für 5, 10, 15 Sekunden ist mein Leib entspannt; selbst meine Wunden sind grade keine. Auch wenn sie sich dann gleich wieder melden; zuerst aber tatsächlich weniger stark als die ganze Zeit zuvor.

Wir haben über das *Sex-Verdauen* bisher nur ganz wenig geredet; auch, weil ich immer den Eindruck hatte, dass das so gar nicht Deine Sache und Welt ist. Du kommst aus einer, wo das eine mit dem anderen rein gar nicht zu tun hat; Krankheit und Schmerz stehen für Separation, Rückzug, Bezugslosigkeit, aber nicht für Sex. Ich für meinen Teil möchte mit zunehmenden Schmerz am liebsten nur noch *durchficken*. Oder irgendwas tun, das in diese Richtung geht. Nicht mit irgendjemandem, das ist völlig uninteressant, Einfach mit Dir, mit meiner Frau, mit der so das Leben und die mögliche gemeinsame Zeit gefeiert wird. Eine Orgie im Kleinen gegen die Lebens-Verengung, zu der jeder Schmerz die Tendenz hat. Deshalb mag ich auch den Schluß von *Leaving Las Vegas* mit Nicolas Cage, in dem ER sich zu Tode säuft, das Ende aber ein letzter Fick mit IHR ist, während dem er sein Leben aushaucht. *Leben und Sterben ZEITGLEICH verdaut in einer letzten Großen Konvulsion; sehr sympathisch*. Mir erscheinen solche Aktionen vertraut und naheliegend; und für mich ist das natürlicher, als Sterbesakramente oder dergleichen zu erhalten. LETZTERES erscheint mir WIRKLICH als bedrohlich, weil es da nur noch um den Tod und NICHT MEHR UM DAS LEBEN geht. Es geht aber eigentlich NUR UM DAS LEBEN, auch wenn dieses gerade zu Ende geht. Was "Tod" als Begriff allein bezeichnet, wenn wenn er nicht metaphysisch aufgedunsen werden soll.

Sie sollten sich nicht immer nur auf Ihren Sex verlassen, hatte K. mir im Zuge meiner Analyse immer wieder gesagt, geradezu empfohlen. Ich habe mich brav daran gehalten und tatsächlich gut zu verstehen gelernt, wie man eine starke Interpretanten-Position bezieht und aus der lebt; sich also von der *Qualitäts-Erfahrung von etwas* zum *symbolischen Darstellen davon* hocharbeitet und so etwas in einem *breiten, dichten Bezug* erfährt, den es nur als Folge eines solchen *Symbol-Bildungs-Aktes* gibt. Ich gestehe sogar zu, dass das sexuelle Erleben sich so noch einmal verfeinert und dadurch intensiviert hat. Irgendwie hat es aber den Sex und damit auch das *sexuelle Verdauen* dennoch in den Hintergrund gerückt. Aus dem ich dieses jedoch seit einigen Monaten nun aber wieder nach vor hole. *Orgasmatisches Fieber* - K. hatte es so genannt, als ich ihr meinen Post-Orgasmus-Zustand beschrieb, nicht ich - ist für mich etwas *immens Heilendes*, *VERDAUENDES*; und ich glaube, es hat sogar noch einmal an Kraft zugelegt, weil der ganze Sex jetzt in einen *Esprit Narratif* eingebettet ist, der ihm die *Feinheit der Bezüge von Geschichten* anhaftet, ohne ihn seiner Kraft zu berauben.

Ich kann nicht anders, ich muss Dir noch einmal über die Brust und vor allem über ihre Spitze lecken. *Schlecken. Geile Feuchtigkeit*, wenigstens rasch hier heroben.

Vielleicht haben gar nicht allein Siri Hustvedts *"Ghost Stories"* mit dem in ihm zelebrierten, stillen Begehren das meinige neu zentriert (wovon ich seit der Frühjahrs-Lektüre dieses Buches ausgegangen bin); es wieder gut ins Zentrum gerückt. Vielleicht war das auch die *Weistheit meines Leibes*, der schon besser erkannte, was für ein Leiden sich da rund um meine Haut und meine Beine aufzubauen begann. Und vielleicht hat er deshalb mein Sex-Verdauen wieder aktiviert. Und mein Orgasmatisches Fieber. Folglich *meine Lust an der Orgie zu zweit*, am Wimmeln und Wuseln des Lebens, das schließlich zuckt und spritzt oder umgekehrt saugt und wo Schmerz in all dem untergeht, eben verdaut wird.

Allein das alles zu denken und zu schreiben tut gut. *In gewisser Hinsicht macht mich meine aktuelle Krankheit wieder gesund*. Mein *Heiliger Eros*, oder besser: mein Eros in *und aus einem Esprit Narratif*, mein **ErosEsprit Narratif**, ist letztlich (anders als bei Georges) KEINE religiöse Größe, sondern eine **medizinische**, die aber der **Leib selbst** zur Verfügung stellt. **ErosEsprit Narratif** und **SexVerdauung** gehören zuammen. Auch in dem Sinn, dass schon auch das Erzählen, das *mit all dem verwoben ist*, herrlich heilt.

Weshalb dieser Tag großartig startet.

Heute bringe *ICH* erstmals Ezra und Tim in die Kinderkrippe, worauf ich ich freue.

Du kannst damit in Ruhe Deinen neuen Job starten.

Und gemeinsam können wir dann später darüber sinnieren, wie man sich am besten à la Nicolas Cage *Leben- und Tod-verdauend* buchstäblich zu Tode fickt.

1000Küsse712nach

Bataille Session, October 1, 2026

11:20 p.m., C. — Look how firm your butt is.

You’ve already showered and come to get me out of the bedroom, where I’m sitting with Ezra and Tim. As a bedtime helper; as a backup plan, in case one of them wakes up after all.

We still have to take care of Balthasar.

The black-and-white tomcat has had a strange skin condition for months now. Supposedly a grass allergy. Which has always been a very unconvincing diagnosis for a cat that lives exclusively in a city apartment with a spacious terrace on the edge of the forest. *I probably have this allergy too*, I keep telling myself as I look at my sore feet.

In any case, you come toward me naked when I step outside and close the door behind me. You hug me and I hug you, and my hands slide down to your butt and wrap around it.

How firm it is.

“How firm and plump your butt is,” I say out loud as I knead that toned muscle mass a little. Just so hot.

At the same time, I’m lying naked again on Dr. R.’s examination table. He doesn’t do much with my sores other than examine them and analyze the underlying venous activity.

As a result, the ulcers remain open for a good half hour—and that’s in the dry, cool air of a doctor’s office. They feel like they’re drying out a little and start to feel even tighter than usual. I’ve been dealing with this drying-out, tightening pain for more than 24 hours now. Even nearly drowning my feet and legs in medical olive oil since then hasn’t helped much. It feels tight and pulls. And that’s why your butt is all the better for it.

Because I’m a *sex-digester*.

To be more precise, I’m really good at relieving pain—*painful convulsions*—through that *OTHER kind of convulsion*, namely the *sexual* one. *Pain-fucking*, so to speak. Or at least *pain-squirting*. And because this convulsive process, at its core, is always—and perhaps even primarily—a peristaltic act and consequently a digestive process, I’m a *sex-digester*. Which is why I then kiss you, let go of your butt, place my left hand on your hip, and reach for your left breast with my right. I cup it from below, lift it up, and briefly lick it—especially the tip. Just so hot.

I feel the pit of my stomach tense with excitement around my solar plexus as the pain from my legs migrates there; and then how all the pressure briefly sinks down to my cock, making it tremble and twitch.

For at least 5, 10, 15 seconds, my body is relaxed; even my wounds aren’t really wounds right now. Even if they make themselves known again right away; at first, though, they’re actually less intense than they’ve been the whole time before.

We’ve talked very little about *“digesting sex”* so far; partly because I’ve always had the impression that it’s not really your thing or your world. You come from a world where one has absolutely nothing to do with the other; illness and pain stand for separation, withdrawal, and detachment, but not for sex. For my part, as the pain increases, all I really want to *do* is just *fuck my way through it*. Or do something along those lines. Not with just anyone—that’s completely uninteresting—but simply with you, with my wife, with whom I celebrate life and the time we might have together. A small-scale orgy against the narrowing of life that all pain tends to bring about. That’s why I also like the ending of **Leaving Las Vegas** with Nicolas Cage, in which HE drinks himself to death, but the end is a final fuck with HER, during which he breathes his last. *Life and death digested SIMULTANEOUSLY in one last great convulsion; very appealing*. Such actions seem familiar and obvious to me; and for me, this is more natural than receiving last rites or the like. THE LATTER REALLY seems threatening to me, because it’s only about death and NO LONGER ABOUT LIFE. But it’s actually ONLY ABOUT LIFE, even if it’s just coming to an end. That’s what the term “death” alone signifies, provided it isn’t inflated with metaphysical significance.

“You shouldn’t always rely solely on your sex,” K. had told me time and again in the course of

my analysis. I dutifully followed his advice and actually learned well how to adopt a strong interpretant position and live from it—that is, to work my way up from the *qualitative experience of something* to *its symbolic representation*, and thus experience it within a *broad, dense context* that exists only as a consequence of such *an act of symbol formation*. I’ll even admit that the sexual experience has been further refined and thereby intensified as a result. Somehow, however, it has pushed sex—and with it, *sexual digestion*—into the background. But for the past few months now, I’ve been bringing it back to the forefront. *Orgasmic fever* — K. was the one who called it that when I described my post-orgasmic state to her, not me — is, for me, something *immensely healing, DIGESTIVE*; and I believe it has even gained strength, because the whole sexual experience is now embedded in a *narrative spirit* that imbues it with the *subtlety of story connections* without robbing it of its power.

I can’t help it—I have to lick your breast again, and especially its nipple. *Lick. Arousing moisture*—at least quickly up here.

Perhaps it wasn’t just Siri Hustvedt’s **Ghost Stories**, with the quiet desire it celebrates, that has re-centered mine (which is what I’ve assumed ever since reading this book in the spring); that has brought it back firmly to the center. Perhaps it was also the *wisdom of my body*, which already recognized more clearly what kind of suffering was beginning to build up around my skin and my legs. And perhaps that’s why it reactivated my sexual digestion. And my orgasmic fever. Consequently, *my desire for a two-person orgy*, for the swarming and bustle of life, which ultimately twitches and spurts—or, conversely, sucks—and where pain is lost in all of this, simply digested.

Just thinking about and writing all of this feels good. *In a way, my current illness is making me healthy again*. My Holy Eros—or rather, my Eros within *and arising from an Esprit Narratif*, my **ErosEsprit Narratif**—is ultimately (unlike in Georges’s case) NOT a religious concept, but a **medical** one, provided by the **body itself**. **ErosEsprit Narratif** and **SexDigestion** belong together. Also in the sense that even the act of storytelling, which *is interwoven with all of this*, is wonderfully healing.

Which is why this day is off to a great start.

Today, for the first time, *I’M* taking Ezra and Tim to daycare, which I’m looking forward to.

That way, you can start your new job in peace.

And later, we can ponder together how best to literally fuck ourselves to death, à la Nicolas Cage, *while digesting life and death*.

1000Kisses712after

23h20, C. – Regarde comme tes fesses sont fermes.

Tu t'es déjà douché et tu viens me chercher dans la chambre, où je suis assise avec Ezra et Tim. Pour les aider à s'endormir ; comme système de secours, au cas où l'un d'eux se réveillerait quand même.

Il nous reste encore à nous occuper de Balthasar.

Ce chat noir et blanc souffre d'une étrange affection du pelage ; ça fait déjà des mois. Apparemment, une allergie aux graminées. Un diagnostic qui a toujours été très convaincant pour un chat vivant exclusivement dans un appartement en ville doté d'une grande terrasse à l'orée de la forêt. *J'ai probablement cette allergie moi aussi*, me dis-je sans cesse en regardant mes pieds endoloris.

Quoi qu'il en soit, tu viens vers moi, tout nu, quand je sors et que je ferme la porte derrière moi. Tu m'enlances, je t'enlace à mon tour, et mes mains glissent vers tes fesses pour les enserrer.

Comme il est ferme.

« *Comme tes fesses sont fermes et rebondies* », dis-je alors à voix haute, tout en malaxant légèrement cette masse musculaire bien entraînée. C'est tout simplement génial.

En même temps, je me retrouve à nouveau allongé nu sur la table d'examen du Dr R. Il ne fait pas grand-chose d'autre avec mes plaies que de les examiner et d'analyser l'activité veineuse sous-jacente.

Du coup, les ulcères restent à vif pendant une bonne demi-heure ; et ce, dans l'air sec et frais d'un cabinet médical. J'ai l'impression qu'ils se dessèchent un peu et commencent à tirer encore plus que d'habitude. Cela fait maintenant plus de 24 heures que je ressens cette douleur due au dessèchement et à la tension. Même le fait de presque noyer mes pieds et mes jambes dans de l'huile d'olive médicinale depuis lors n'a pas beaucoup aidé. Ça tire et ça serre. Et c'est d'autant mieux pour tes fesses.

En effet, je suis une « *digesteuse de sexe* ».

Plus précisément, je suis vraiment douée pour dissiper les douleurs, *les convulsions douloureuses*, par le biais de l'*AUTRE convulsion*, c'est-à-dire la convulsion *sexuelle*. *Baiser la douleur*, pour ainsi dire. Ou du moins, *injecter la douleur*. Et comme ce phénomène de convulsion est, à l'origine, toujours et peut-être même avant tout un acte péristaltique et, par conséquent, un processus digestif, je suis une « *digesteuse de sexe* ».

C'est pourquoi je t'embrasse alors, je lâche tes fesses, je pose ma main gauche sur ta hanche et j'attrape ton sein gauche avec ma main droite. Je l'enserme par en dessous, je le soulève et je le lèche brièvement, surtout au niveau du téton. C'est tout simplement excitant.

Je sens alors le creux de mon estomac se contracter d'excitation autour du plexus solaire et la douleur de mes jambes s'y déplacer ; puis toute cette pression s'abaisse brièvement vers ma queue, la faisant frémir et tressaillir.

Au moins pendant 5, 10, 15 secondes, mon corps est détendu ; même mes blessures ne sont plus des blessures à ce moment-là. Même si elles se font à nouveau sentir aussitôt après ; mais au début, elles sont effectivement moins intenses qu'auparavant.

Jusqu'à présent, nous n'avons que très peu parlé de la « *digestion du sexe* » ; notamment parce que j'ai toujours eu l'impression que ce n'était pas du tout ton truc ni ton univers. Tu viens d'un milieu où l'un n'a absolument rien à voir avec l'autre ; la maladie et la douleur sont synonymes de séparation, de repli sur soi, de détachement, mais pas de sexe. Pour ma part, quand la douleur s'intensifie, je n'ai qu'une envie : *baiser* à fond. Ou faire quelque chose qui aille dans ce sens. Pas avec n'importe qui, ça ne m'intéresse absolument pas. Simplement avec toi, avec ma femme, avec celle avec qui on célèbre la vie et le temps qu'on peut passer ensemble. Une petite orgie contre le rétrécissement de la vie auquel toute douleur tend. C'est pourquoi j'aime aussi la fin de **Leaving Las Vegas** avec Nicolas Cage, dans laquelle IL se saoule à mort, mais où la fin est une dernière baise avec ELLE, pendant laquelle il rend son dernier souffle. *Vivre et mourir assimilés SIMULTANÉMENT dans une dernière grande convulsion ; très sympathique*. De tels actes me semblent familiers et évidents ; et pour moi, c'est plus naturel que de recevoir les derniers sacrements ou quoi que ce soit de ce genre. CELA me paraît VRAIMENT menaçant, car il n'est alors plus question que de la mort et PLUS DU TOUT DE LA VIE. Mais en réalité, il ne s'agit QUE DE LA VIE, même si celle-ci touche à sa fin. C'est ce que désigne le terme « mort » en soi, s'il ne doit pas être gonflé de sens métaphysique.

« *Vous ne devriez pas toujours compter uniquement sur votre sexualité* », m'avait répété K. à maintes reprises au cours

de mon analyse, voire me l'avait vivement recommandé. Je m'y suis sagement conformé et j'ai en effet appris à bien comprendre comment adopter une position d'interprétant forte et vivre à partir de celle-ci ; c'est-à-dire passer de *l'expérience qualitative d'une chose à sa représentation symbolique*, et ainsi en faire l'expérience dans un *cadre large et dense* qui n'existe qu'à la suite d'un tel *acte de création de symboles*. J'avoue même que l'expérience sexuelle s'en est trouvée encore affinée et, par là même, intensifiée. D'une certaine manière, cela a toutefois relégué le sexe, et donc aussi la *digestion sexuelle*, au second plan. Mais depuis quelques mois maintenant, je remets cela au premier plan. *La fièvre orgasmique* – c'est K. qui l'a appelée ainsi lorsque je lui ai décrit mon état post-orgasmique, pas moi – est pour moi quelque chose *d'immensément curatif, DIGESTIF* ; et je crois qu'elle a même gagné encore en puissance, car tout le sexe est désormais ancré dans un « *esprit narratif* » qui lui confère la *subtilité des références narratives*, sans pour autant le priver de sa force.

Je ne peux pas m'en empêcher, je dois encore te lécher la poitrine et surtout le bout de ton sein. *Te lécher. Une humidité excitante*, au moins rapidement ici, tout en haut.

Peut-être que ce ne sont pas seulement *les* « *Ghost Stories* » de Siri Hustvedt, avec ce désir silencieux qu'elles célèbrent, qui ont recentré le mien (ce que je suppose depuis ma lecture de ce livre au printemps) ; qui l'ont remis bien au centre. Peut-être était-ce aussi la *sagesse de mon corps*, qui percevait déjà mieux quelle souffrance commençait à s'accumuler autour de ma peau et de mes jambes. Et c'est peut-être pour cela qu'il a réactivé ma digestion sexuelle. Et ma fièvre orgasmique. D'où *mon envie d'orgie à deux*, de ce fourmillement et de cette effervescence de la vie qui, finalement, frémit et jaillit ou, au contraire, aspire, et où la douleur se noie dans tout cela, est justement digérée.

Le simple fait de penser à tout cela et de l'écrire me fait du bien. *D'une certaine manière, ma maladie actuelle me rend à nouveau la santé*. Mon *Saint Éros*, ou plutôt : mon Éros dans *et issu d'un Esprit Narratif, mon Éros-Esprit Narratif*, n'est finalement (contrairement à ce qu'en dit Georges) PAS une grandeur religieuse, mais une grandeur *médicale*, que le **corps lui-même** met à disposition. **L'Éros-Esprit Narratif** et la **digestion sexuelle** vont de pair. Notamment dans le sens où le fait même de raconter, qui *est intimement lié à tout cela*, a un pouvoir de guérison merveilleux.

C'est pourquoi cette journée commence à merveille.

Aujourd'hui, c'est *MOI qui* emmène Ezra et Tim à la crèche pour la première fois, et j'ai hâte d'y être.

Tu pourras ainsi commencer ton nouveau travail en toute tranquillité.

Et plus tard, on pourra réfléchir ensemble à la meilleure façon de se baiser littéralement à mort, à la manière de Nicolas Cage, *en digérant la vie* et la mort.